

Märchenmonolog

Anika Dobreff

für Erzähler/in und Blockflöte



vierdreiunddreissig

ISMN M-50098-361-3

Märchenmonolog

für Erzähler/in und Blockflöte (2024)

von Anika Dobreff

Es war einmal

eine Prinzessin namens Zessy, die lebte alleine mit ihrem Vater, dem König, in einem großen Schloss in einem großen Königreich, abgeschieden von ihrem Volk durch einen großen Wald.



Da sie so alleine war, langweilte sie sich den lieben langen Tag lang und so geschah es immer wieder, dass sie etwas ausheckte und ihr Unsinn in den Kopf schoss.

Eines Tages wollte sie beim Mittagmahl ausprobieren, wie ein Tier zu essen. Sie beugte den Kopf weit hinunter in den Teller und versuchte, dessen Inhalt laut schmatzend mit der Zunge hinunterzuschlingen. **[Schmatzgeräusch] *** Das entzürnte den König derartig, dass er sie aufbrausend und sehr wütend scholt.



Zessy erschrak so sehr darüber, dass sie weinend aus dem Schloss in den Wald stürmte. Nachdem sie eine ganze Weile ohne auch nur einmal aufzuschauen gelaufen war, bemerkte sie, dass sie vom Wege abgekommen war. In der Eile hatte sie vergessen, den Weg mit Kieselsteinen zu kennzeichnen, wie sie es sonst immer tat, wenn sie in den Wald ging. Vor Verzweiflung setzte sie sich auf einen großen Felsen, um auszuruhen und sich zu sammeln.

Da hörte sie plötzlich ein krächzendes Stimmchen. **[Krächzen]** Sie sah sich um, konnte aber niemanden entdecken. Sie senkte den Blick wieder. Aber gleich darauf vernahm sie ein Kitzeln auf ihrem Bein und erblickte einen winzig kleinen Zwerg, der unter großer Anstrengung den Weg zu ihrem Knie erkletterte.

**) ad libitum - nach Belieben an passenden Stellen Geräusche auf der Flöte erzeugen*



„Wer bist du?“ fragte Zessy neugierig.

„Ich bin ein Frosch.“ Antwortete der Zwerg.

Zessy brach in schallendes Gelächter aus. Dem Zwerg war das sichtlich unangenehm. „Wieso lachst du denn so unverschämt?“

„Du bist ein Zwerg und kein Frosch.“

„Nein, ich bin eigentlich ein Frosch. Mich hat eine Prinzessin geküsst und so bin ich zu einem Zwerg geworden.“ **[Kussgeräusch]**

Zessy war verwirrt: „Da hast du was verwechselt. Frösche werden zu Prinzen, wenn sie geküsst werden. Aber wer ist die andere Prinzessin? Gibt es in diesem Reich eine andere Prinzessin?“



„Wer bist denn du eigentlich?“ fragte der Zwergfrosch neugierig.

„Ich bin Prinzessin Zessy.“

„Ah, du bist eine Prinzessin? Komm mit mir, Zessy, ich stelle dir die andere Prinzessin vor.“ Und der Zwergfrosch sprang ins Dickicht. Zessy lief ihm nach und sie gelangten an ein wunderschönes Pfefferkuchenhaus. Zessy bemerkte, dass sie Hunger hatte und langte nach einem Pfefferkuchen. Da fiel ihr jedoch die alte Geschichte ein, die ihr Vater ihr so oft erzählt hatte und sie hielt inne.

In diesem Moment öffnete sich die Tür und eine bezaubernde Prinzessin erschien auf der Schwelle. Aber bei genauerem Hinsehen bemerkte Zessy die Hakennase und die Warze darauf.

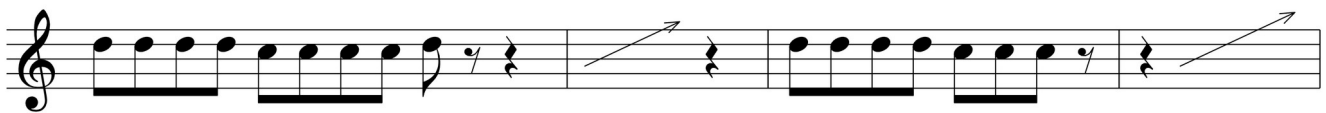
(rechte Hand liegt während des Spielens am Labium zum Quietschen bereit)



Irgendetwas stimmte mit dieser Prinzessin nicht. Zessy musste zu stark an Gretel denken, ihre Oma, dessen Geschichte ihr Vater ihr immer wieder erzählt hatte. Da sagte die Prinzessin auch schon: „Meine liebe Zessy, endlich lerne ich dich kennen!“ Woher kennt sie mich, erschrak Zessy.

„Du hast dich verlaufen? Zufällig habe ich gerade den Ofen angeschürt, um etwas Leckeres zu essen zu kochen.“

Nein, auch das noch! Dachte Zessy. Muss ich jetzt das gleiche tun wie meine Oma Gretel? Das schaff ich nicht! Aber der Zwerg, was macht der eigentlich in dieser Geschichte?



Dann ging alles sehr schnell. Zessy bemerkte, dass der Zwerg bis auf die Schulter der Prinzessin geklettert war, als diese sagte: „Das Süppchen ist fertig!“

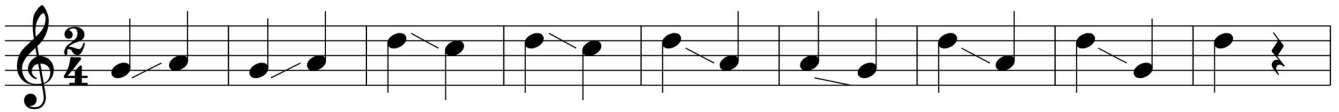
Kaum hatte sie den Satz ausgesprochen, da küsste er die Prinzessin und sie verwandelte sich in eine Hexe. [Quietsch]

Hab ich's doch gewusst, dachte Zessy und küsste ihrerseits den Zwerg. Der allerdings wurde kein Frosch, sondern ein Prinz. [Quietsch]



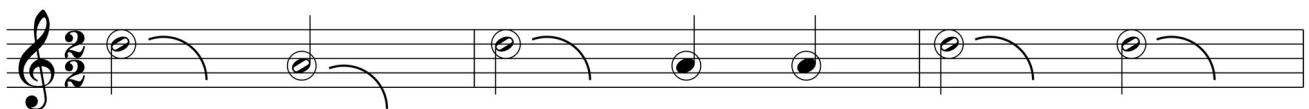
Zessy verstand die Märchenwelt nicht mehr! Hier ging ja alles durcheinander! Staunend blickte sie auf den Prinzen. Der lauschte jedoch auf den Suppentopf, aus dem man leise vernahm: „Wenn du aus mir trinkst, wirst du ein Frosch.“

„Sei still!“ befahl die Hexe dem Topf und dann suchte sie etwas: „Wo habe ich denn nur meinen Zauberstab gelassen?“ Während sie mit Suchen beschäftigt war, gelang es dem Prinzen nach dem Topf zu greifen und ihn der Hexe flugs über den Kopf zu kippen. Die Suppe war schon recht warm, deshalb schrie die Hexe auf und dadurch gelangte ihr eine große Menge der Suppe in den Mund. Zessy erschrak, aber dann staunte sie, wie die Hexe sich allmählich in einen Frosch zu verwandeln begann. [Quietsch]



Der Frosch hüpfte aus dem Häuschen und mit einem lauten „Puff!“ **[Puff]** löste sich dieses in Luft auf. Zessy und der Prinz fanden sich auf dem Felsen sitzend wieder, auf dem sie sich kennengelernt hatten. Zessy fehlten die Worte. Der Prinz bemerkte das und sagte lächelnd: „Liebe Zessy, ich muss dir danken, du hast mich aus einem verzwickten Zauber befreit. Die Hexe hatte es geschafft, sich in eine Prinzessin zu verwandeln **[Quietsch]** und wollte mich heiraten. Ich wollte aber nicht. Darauf hatte sie mich in ihr Haus eingeladen und von ihrer Suppe essen lassen, die mich in einen Frosch verwandelte. **[Quietsch]** Danach hatte sie mich geküsst **[Kussgeräusch]**, dass ich wieder ein Prinz werden und alles vergessen sollte, was vorher passiert war. Da sie aber keine echte Prinzessin war, wurde ich kein Prinz, sondern ein Zwerg. **[Quietsch]** Alle Zauber waren durcheinandergeraten, sie hatte sich verstrickt. Dann bist du gekommen und hast mich befreit.“







Plötzlich begann sich der Fels zu bewegen und zu wachsen und Zessy bemerkte, dass es eigentlich gar kein Fels mehr war, sondern der Rücken eines großen Drachen, der gerade aufwachte und laut gähnte.



„Endlich bist du wieder aufgewacht, Drag! Schnell, bring uns in's Schloss zum König! Morgen wollen wir heiraten und es gibt noch viel zu tun!“ Der Prinz lächelte und küsste Zessy **[Kussgeräusch]**. Dann breitete Drag seine Flügel aus.



Legende

-  Glissando
-  Quietschen: mit rechter Hand das Labium bedecken,
stark in die Flöte blasen
-  Beim Spielen mit der Stimme in die Flöte „singen“
-  fade out: Ton sinkt ab
-  Mit rechter Hand das Labium bedecken,
Quietschtöne im vorgegebenen Rhythmus erzeugen
-  Sputato (die Töne werden mit einem kräftigen "t" als Anstoßsilbe
bei leicht geöffnetem Mund in die Flöte „gespuckt“)
- S Schräger Ansatz (Rauschregister)

Märchenmonolog

Anika Dobreff

für Erzähler/in und Violoncello



vierdreiunddreissig

ISMN M-50098-361-3

Märchenmonolog

für Erzähler/in und Violoncello (2024)

von Anika Dobreff

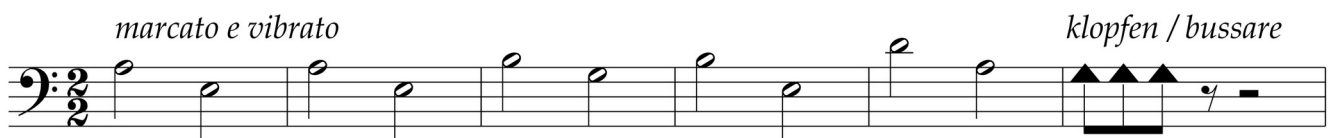
Es war einmal

eine Prinzessin namens Zessy, die lebte alleine mit ihrem Vater, dem König, in einem großen Schloss in einem großen Königreich, abgeschieden von ihrem Volk durch einen großen Wald.



Da sie so alleine war, langweilte sie sich den lieben langen Tag lang und so geschah es immer wieder, dass sie etwas ausheckte und ihr Unsinn in den Kopf schoss.

Eines Tages wollte sie beim Mittagssmahl ausprobieren, wie ein Tier zu essen. Sie beugte den Kopf weit hinunter in den Teller und versuchte, dessen Inhalt laut schmatzend mit der Zunge hinunterzuschlingen. **[Schmatzgeräusch] *** Das entzürnte den König derartig, dass er sie aufbrausend und sehr wütend scholt.



Zessy erschrak so sehr darüber, dass sie weinend aus dem Schloss in den Wald stürmte. Nachdem sie eine ganze Weile ohne auch nur einmal aufzuschauen gelaufen war, bemerkte sie, dass sie vom Wege abgekommen war. In der Eile hatte sie vergessen, den Weg mit Kieselsteinen zu kennzeichnen, wie sie es sonst immer tat, wenn sie in den Wald ging. Vor Verzweiflung setzte sie sich auf einen großen Felsen, um auszuruhen und sich zu sammeln.

Da hörte sie plötzlich ein krächzendes Stimmchen. **[Krächzen]** Sie sah sich um, konnte aber niemanden entdecken. Sie senkte den Blick wieder. Aber gleich darauf vernahm sie ein Kitzeln auf ihrem Bein und erblickte einen winzig kleinen Zwerg, der unter großer Anstrengung den Weg zu ihrem Knie erkletterte.

**) ad libitum - nach Belieben an passenden Stellen Geräusche auf dem Cello erzeugen*

Irgendetwas stimmte mit dieser Prinzessin nicht. Zessy musste zu stark an Gretel denken, ihre Oma, dessen Geschichte ihr Vater ihr immer wieder erzählt hatte. Da sagte die Prinzessin auch schon: „Meine liebe Zessy, endlich lerne ich dich kennen!“ Woher kennt sie mich, erschrak Zessy.

„Du hast dich verlaufen? Zufällig habe ich gerade den Ofen angeschürt, um etwas Leckeres zu essen zu kochen.“

Nein, auch das noch! Dachte Zessy. Muss ich jetzt das gleiche tun wie meine Oma Gretel? Das schaff ich nicht! Aber der Zwerg, was macht der eigentlich in dieser Geschichte?



Dann ging alles sehr schnell. Zessy bemerkte, dass der Zwerg bis auf die Schulter der Prinzessin geklettert war, als diese sagte: „Das Süppchen ist fertig!“

Kaum hatte sie den Satz ausgesprochen, da küsste er die Prinzessin und sie verwandelte sich in eine Hexe. [Quietsch]

Hab ich's doch gewusst, dachte Zessy und küsste ihrerseits den Zwerg. Der allerdings wurde kein Frosch, sondern ein Prinz. [Quietsch]



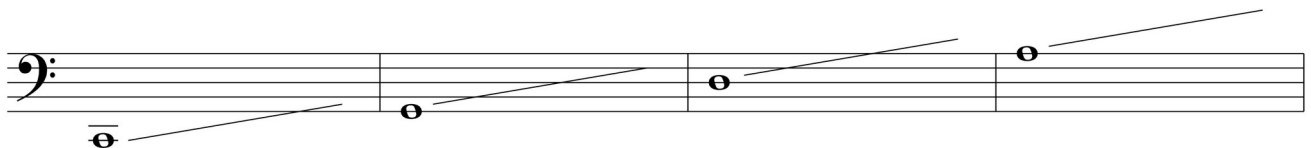
Zessy verstand die Märchenwelt nicht mehr! Hier ging ja alles durcheinander! Staunend blickte sie auf den Prinzen. Der lauschte jedoch auf den Suppentopf, aus dem man leise vernahm: „Wenn du aus mir trinkst, wirst du ein Frosch.“

„Sei still!“ befahl die Hexe dem Topf und dann suchte sie etwas: „Wo habe ich denn nur meinen Zauberstab gelassen?“ Während sie mit Suchen beschäftigt war, gelang es dem Prinzen nach dem Topf zu greifen und ihn der Hexe flugs über den Kopf zu kippen. Die Suppe war schon recht warm, deshalb schrie die Hexe auf und dadurch gelangte ihr eine große Menge der Suppe in den Mund. Zessy erschrak, aber dann staunte sie, wie die Hexe sich allmählich in einen Frosch zu verwandeln begann. [Quietsch]



Der Frosch hüpfte aus dem Häuschen und mit einem lauten „Puff!“ [Puff] löste sich dieses in Luft auf. Zessy und der Prinz fanden sich auf dem Felsen sitzend wieder, auf dem sie sich kennengelernt hatten. Zessy fehlten die Worte. Der Prinz bemerkte das und sagte lächelnd: „Liebe Zessy, ich muss dir danken, du hast mich aus einem verzwickten Zauber befreit. Die Hexe hatte es geschafft, sich in eine Prinzessin zu verwandeln [Quietsch] und wollte mich heiraten. Ich wollte aber nicht. Darauf hatte sie mich in ihr Haus eingeladen und von ihrer Suppe essen lassen, die mich in einen Frosch verwandelte. [Quietsch] Danach hatte sie mich geküsst [Kussgeräusch], dass ich wieder ein Prinz werden und alles vergessen sollte, was vorher passiert war. Da sie aber keine echte Prinzessin war, wurde ich kein Prinz, sondern ein Zwerg. [Quietsch] Alle Zauber waren durcheinandergeraten, sie hatte sich verstrickt. Dann bist du gekommen und hast mich befreit.“

Plötzlich begann sich der Fels zu bewegen und zu wachsen und Zessy bemerkte, dass es eigentlich gar kein Fels mehr war, sondern der Rücken eines großen Drachen, der gerade aufwachte und laut gähnte.



„Endlich bist du wieder aufgewacht, Drag! Schnell, bring uns in's Schloss zum König! Morgen wollen wir heiraten und es gibt noch viel zu tun!“ Der Prinz lächelte und küsste Zessy [Kussgeräusch]. Dann breitete Drag seine Flügel aus.



Favoloso

Anika Dobreff

per narratore/narratrice e flauto dolce



vierdreiunddreissig

ISMN M-50098-361-3

Favoloso

per narratore/narratrice e flauto dolce (2024)

Anika Dobreff

C'era una volta una principessa di nome Pessy che viveva da sola con il suo papà, il re, in un grande castello, in un grande regno vicino ad un grande bosco, lontano dal loro popolo.



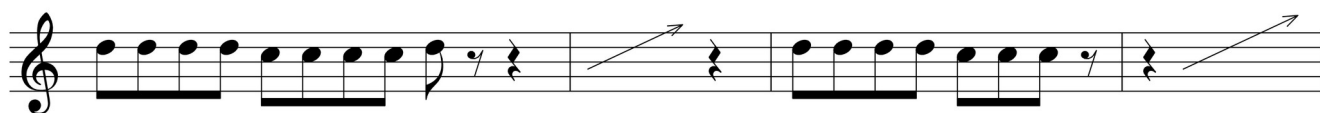
Siccome era sempre sola, si annoiava tutti i giorni. Così ogni tanto le venivano dei grilli per la testa. Un bel giorno durante il pranzo volle provare a mangiare come un animale. Così si chinò con la testa nel piatto e cercò di ingurgitare il cibo con la lingua, senza usare né mani né forchetta e facendo un forte rumore. **[Rumore di masticazione]** *) La cosa fece infuriare il re a tal punto che la sgridò severamente.



Pessy si spaventò così tanto che uscì dal castello e si precipitò nella foresta piangendo. Dopo aver camminato per un bel po' senza alzare lo sguardo, si accorse di aver smarrito la strada. Nella fretta, aveva dimenticato di segnare il sentiero con dei sassolini, come faceva di solito quando andava nella foresta. Disperata, si sedette su una grande roccia per riposare e riprendersi. All'improvviso sentì una piccola vocina. **[gracchiare]** Si guardò intorno, ma non vide niente. Abbassò di nuovo lo sguardo quando sentì del solletico sulla sua gamba. Vide un piccolo gnomo arrampicarsi a fatica verso il suo ginocchio.



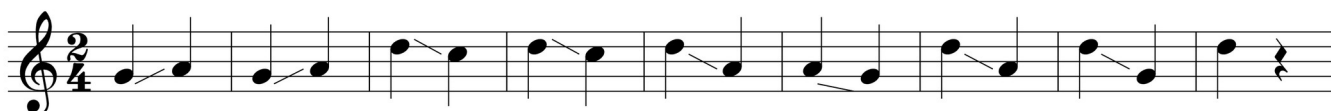
**) creare suoni e rumori con il flauto quando il testo lo richiede ad libitum*



Poi tutto accadde molto velocemente. Pessy notò che lo gnomorana si era arrampicato sulla spalla della principessa quando questa disse: “La zuppa è pronta!”. Non appena lei lo disse, lo gnomorana baciò la principessa e lei si trasformò in una strega. [Stridere] Lo sapevo, pensò Pessy e baciò a sua volta lo gnomo che non diventò una rana, ma un bellissimo principe. [Stridere]

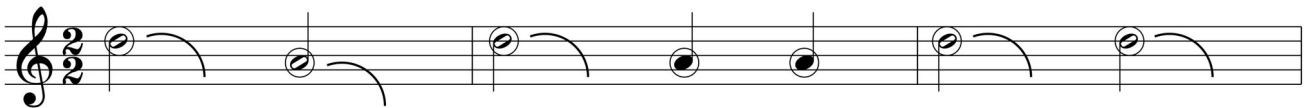


Pessy non capiva più quel mondo delle favole. Tutto era così confuso! Guardò il principe con stupore. Ma lui stava ascoltando la pentola della zuppa, dalla quale sentì dire a bassa voce: “Se bevi da me, diventerai una rana”. “Zitta!” ordinò la strega alla pentola ed iniziò a cercare qualcosa: “Ma dove ho lasciata la mia bacchetta magica?”. Mentre lei era intenta a cercare, il principe riuscì ad afferrare la pentola e la rovesciò velocemente sulla testa della strega. La zuppa era già abbastanza calda, così la strega urlò e una gran quantità di zuppa le finì in bocca. Pessy si spaventò, ma poi si meravigliò guardando la strega che pian, piano si trasformava in una rana. [Stridere]



La rana saltellò fuori dalla casetta e con un grande ‘puff’ [puff] la casetta svanì nel nulla. Pessy e il principe si trovarono di nuovo seduti sulla roccia dove si erano conosciuti quando il principe era ancora uno gnomo. Pessy era a corto di parole. Il principe se ne rese conto e disse sorridendo: “Cara Pessy, devo ringraziarti, mi hai liberato da questo complicato incantesimo. La storia è questa: la strega era riuscita a trasformarsi in una principessa [Stridere] e voleva sposarmi. Io invece non volevo. Così mi invitò a casa sua e mi fece mangiare la sua zuppa, che mi trasformò in una rana. [Stridere] Poi mi baciò [Suono del bacio] e mi disse che dovevo tornare ad essere un principe e dimenticare tutto quello che era successo prima. Ma poiché non era una vera principessa, non diventai un principe, ma uno gnomo. [Stridere] Tutti gli incantesimi si sono confusi tra di loro e lei aveva creato un bel casino. Ma poi sei arrivata tu e mi hai liberato.”.








All'improvviso la roccia incominciò a muoversi e a crescere e Pessy notò che in realtà non era una roccia ma la schiena di un enorme drago che si stava svegliando con un forte sbadiglio.



“Finalmente ti sei risvegliato, Drag! Svelto, portaci al castello dal re! Domani ci sposiamo e c’è ancora molto da fare!”. Il principe sorrise e baciò la principessa. [Suono del bacio] Dopodiché Drag aprì le sue ali.



Legenda

-  glissando
-  stridere (coprire il labium con la mano destra e soffiare forte nel flauto)
-  suonare «cantando» nel flauto
-  calando e diminuendo
-  stridere a ritmo
-  sputato (le note vengono «sputate» nel flauto con l'imboccatura leggermente aperta e con un forte colpo di lingua)
-  soffio (imboccatura traversa, far sentire il soffio)

Favoloso

Anika Dobreff

per narratore/narratrice e violoncello



vierdreiunddreissig

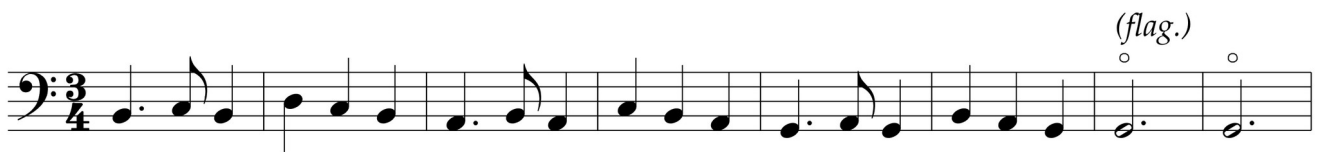
ISMN M-50098-361-3

Favoloso

per narratore/narratrice e violoncello (2024)

Anika Dobreff

C'era una volta una principessa di nome Pessy che viveva da sola con il suo papà, il re, in un grande castello, in un grande regno vicino ad un grande bosco, lontano dal loro popolo.



Siccome era sempre sola, si annoiava tutti i giorni. Così ogni tanto le venivano dei grilli per la testa. Un bel giorno durante il pranzo volle provare a mangiare come un animale. Così si chinò con la testa nel piatto e cercò di ingurgitare il cibo con la lingua, senza usare né mani né forchetta e facendo un forte rumore. **[Rumore di masticazione]** *) La cosa fece infuriare il re a tal punto che la sgridò severamente.



Pessy si spaventò così tanto che uscì dal castello e si precipitò nella foresta piangendo. Dopo aver camminato per un bel po' senza alzare lo sguardo, si accorse di aver smarrito la strada. Nella fretta, aveva dimenticato di segnare il sentiero con dei sassolini, come faceva di solito quando andava nella foresta. Disperata, si sedette su una grande roccia per riposare e riprendersi. All'improvviso sentì una piccola vocina. **[gracchiare]** Si guardò intorno, ma non vide niente. Abbassò di nuovo lo sguardo quando sentì del solletico sulla sua gamba. Vide un piccolo gnomo arrampicarsi a fatica verso il suo ginocchio.



*) creare suoni e rumori con il violoncello quando il testo lo richiede ad libitum

